

In der RNZ vom 6. November 2008 findet sich ein Bericht über die Gemeinderatssitzung, auf der mit knapper Mehrheit für einen Neubau des Hallenbades entschieden wurde. In dem Bericht werden die Argumente der SPD gegen einen Neubau in keiner Weise dargestellt. Deshalb veröffentlichen wir sie an dieser Stelle.

Stellungnahme der SPD-Fraktion im Gemeinderat am 04.11.2008 zur Entscheidung über Neubau oder Sanierung des Hallenbades

Bei der Diskussion ums Hallenbad hatten wir im letzten Jahr oft den Eindruck, dass es nur noch um „Sanierung“ oder „Neubau“ geht, und nicht darum, was die beiden – nach der Überarbeitung der Wettbewerbsergebnisse – verbliebenen Entwürfe auszeichnet.

Die SPD hat sich sehr ausführlich mit den Entwürfen befasst. Wie bei allen „großen“ Entscheidungen wurde dieses Thema im Rahmen einer Mitgliederversammlung diskutiert. Stadtbaumeister Dieter Astor hat den Mitgliedern die 4 Vorschläge der Preisträger des Architekten-Wettbewerbs vorgestellt, auch die zwei, die nach der Überarbeitung vor allem wegen Überschreitung der 10-Mio.-€-Kostengrenze ausgeschieden werden mussten.

Der Gemeinderat hat nur noch die Wahl zwischen Platz 1 – Sanierung mit Erweiterung – und Platz 4 – Neubau. Für die SPD-Fraktion waren bei der Entscheidungsfindung folgende Punkte sehr wichtig:

- die Funktionalität des Bades,
- die Erfahrung des Planerteams und
- auch wenn das Wort mittlerweile sehr strapaziert wird – Nachhaltigkeit.

Wir sind überzeugt, dass alle diese Kriterien vom ersten Preisträger des Wettbewerbs, dem Planungsbüro *4a Architekten* am besten erfüllt werden. Dem Büro ist es gelungen, in einem Umbau die Funktionalität sogar besser darzustellen als die Verfasser des 4. Platzes, dem Büro *Haas+Hiesch*, mit ihrem Neubauentwurf. Dies möchten wir an 2 Punkten festmachen.

Die Raum- und Flächenaufteilung in Bad und Sauna leiden auch bei dem überarbeiteten Entwurf von *Haas+Hiesch* unter der Diagonalaufteilung des Gebäudes. Die wichtigen Funktionen eines Familienbades befinden sich im kleineren Teil der Schwimmhalle. Die Abstände zwischen den Becken sind, um das Raumvolumen und damit die Baukosten niedrig bzw. die Kostenvorgabe von 10 Mio. € einzuhalten, sehr eng – nach unserer Einschätzung viel zu eng.

Die eindeutig bessere Raumaufteilung und somit auch bessere Aufenthaltsqualität sehen wir im Entwurf des 1. Preisträgers, dem Planungsbüro *4a Architekten*. Unschwer ist nachzuvollziehen, dass der Nichtschwimmer- und Familienbereich in diesem Entwurf viel deutlicher und gleichzeitig harmonischer vom Schwimmerbecken getrennt ist. Hiermit sind etwaige Konflikte zwischen Schwimmern und Freizeitgenießern minimiert. Ein wichtiger Aspekt, wie wir finden, um beiden Nutzer Gruppen gerecht zu werden.

Auch die Sauna, die man vor allem in Hinblick auf die Kosten bzw. auf die Einnahmen betrachten muss, ist in diesem Entwurf deutlich besser gelungen. Der Kritik einiger, sie sei im Obergeschoss fehl am Platz, entgegenen wir, dass die Sauna mit dem Panoramablick und der Saunalandschaft auf der Sonnen/Dachterrasse und zusätzlich im Garten ein Alleinstellungsmerkmal haben wird, das uns vor allem in der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sehr wichtig sein muss, um das Defizit, möglichst gering zu halten.

Die meisten Mitglieder des Gemeinderats konnten sich bei der Besichtigungsfahrt im letzten Jahr von der gelungenen Sanierung und Erweiterung des Hallenbades in Nürtingen überzeugen. Die Saunalandschaft auf dem Dach des Bades hat viele begeistert.

Der Entwurf von *4a Architekten* kann noch mehr bieten: einen Blick auf unseren herrlichen in der Natur gelegenen Bäderpark und – nach der Überarbeitung des Siegerentwurfs – die Blockhaussauna im Freibereich zum Wald hin.

Die Auftragsvergabe an *4a Architekten*, das im Unterschied zu *Haas+Hiesch* schon zahlreiche Bäder gebaut hat, kann aufgrund dieser Erfahrung für eine qualitativ hochwertige Ausführung ihrer Planung garantieren und kann die quasi „eingesparten“ Kosten für den Abbruch und Wiederaufbau eines Großteils des Rohbaus für hochwertigere Materialien verwenden.

Vieles ist monetär gar nicht richtig greifbar. Die Sanierung des Bads mit Erweiterung spart einen Teil der Energie und der Rohstoffe. Auch wenn es in der Vorlage nicht beziffert ist und wir es nicht bis ins Detail beziffern können, sind wir der Meinung, dass unter dem Strich damit auch mehr Geld für die Qualität des Innenausbau über bleiben wird. Ein Umstand, der wiederum auch in die Höhe der Folgekosten fließt und eine Entscheidung für den Umbau sinnvoll macht.

Der SPD-Fraktion ist der Aspekt der Nachhaltigkeit besonders wichtig. Abriss und Neubau verbraucht doppelt Energie. Der Erhalt des Rohbaus ist die Grundlage für eine bessere Energiebilanz beim Bau. Mit dem Abbruch vernichten wir – das haben uns die Gutachter bestätigt – noch intakte, wertvolle Ressourcen, gleichzeitig erfordern die Abbrucharbeiten einen enormen Einsatz an Energie.

Der beste Neubautentwurf auf dem 2. Platz mit geschätzten Baukosten zwischen 11 und 12 Mio. €, ist für uns auch ein Beleg, dass es sehr schwer oder nahezu unmöglich ist, einen qualitativ hochwertigen Neubau innerhalb des Kostenrahmens, den wir als maximal betrachten, zu erhalten.

Mit der Deckelung auf 10 Mio. € wurde unserem Antrag gefolgt, den wir weiterhin als bindend ansehen. Ausgangslage für diesen Betrag war ein Entwurf des Büros Wolf+Jöllnbeck, der Grundlage für das Raumprogramm des Architekten-Wettbewerbs war. Unser Ziel ist es, mit dieser großen Investition ein optimales Angebot zu einem vertretbaren Preis, vor allem auch im Hinblick auf die Folgekosten, umzusetzen.

Das Hallenbad in seiner jetzigen Größe und dem gleichen Angebot für 5 bis 6 Mio. € zu sanieren ist nach unserer Einschätzung weder zukunftsfähig noch zeitgemäß. Der bisher erforderliche jährliche Zuschuss würde voraussichtlich nicht mehr ausreichen.

Die SPD spricht sich heute klar und einstimmig für den Umbau nach dem Entwurf des Büros *4a Architekten* aus. Wir entscheiden uns damit auch für den ersten Preisträger, der unseres Erachtens nach diesen Platz zu Recht erhalten hat. Das Büro *4a Architekten* ist ein erfahrenes, renommiertes Büro mit ausgezeichneten und prämierten Erfolgen – nicht nur im Bäderbau. Bei 10 Mio. € können wir keine Experimente machen!